

WIENERIN *DOSSIER*

Lust aufs Alter

VERÄNDERUNG. Altern ist unvermeidlich – und das ist auch gut so! Wir feiern in diesem Dossier jedes zusätzliche Lebensjahr und räumen mit einigen Tabuthemen auf. Ein Hoch auf das Alter!

Graue Haare als Powermove

SICHTBAR. Jahrzehntlang war es in Hollywood üblich, dass Frauen über 40 von der Bildfläche verschwanden. Erleben wir gerade eine Trendwende?

TEXT Sandra Gloning

Ich weiß, wie ich aussehe. Ich habe keine Wahl. Was soll ich dagegen tun? Aufhören zu altern? Verschwinden?“, wollte Sarah Jessica Parker vor einigen Wochen auf Social Media wissen und sprach damit etwas an, das Frauen in und um Hollywood seit vielen Jahren betrifft: Altersdiskriminierung. Nachdem der erste Trailer der Neuauflage von *Sex and the City* erschienen war, drehten sich die Kommentare vieler ZuseherInnen nämlich nicht um die Geschichte, sondern um das Aussehen der 56-jährigen Hauptdarstellerin. Und so ärgerlich das ist – es ist keine Ausnahme. Die subjektive Wahrnehmung, dass Frauen ab einem gewissen Alter aus Hollywood verschwinden, lässt sich ganz objektiv mit Zahlen belegen. Das *Center for the Study of Women in Television and Film* an der *San Diego State University* veröffentlichte 2020 eine Studie darüber, wie viele Frauen über 40 auf der Kinoleinwand oder im Fernsehen zu sehen sind, und die Bilanz ist ernüchternd: Prinzipiell machen Frauen gerade mal 38 Prozent aller Charaktere aus, davon sind dann aber nur 16 Prozent über 40 und gar nur sechs Prozent über 60 Jahre alt. Kein Wunder also, dass viele Frauen in Hollywood versuchen, so lange wie möglich jung zu bleiben.

NACHFRAGE. Das Leben männlicher Schauspieler verläuft übrigens ganz anders. Diese erleben den Höhepunkt ihrer Karriere und ihres Einkommens durchschnittlich mit 51 Jahren. Schauspielerinnen sind meist mit 34 Jahren am erfolgreichsten, danach sinkt ihr Einkommen stetig. Grund dafür ist, dass Männer in jedem Alter

Rollen bekommen (ein Mann werde schließlich nur interessanter, heißt es); Frauen werden alt. Und so berichten Stars wie Maggie Gyllenhaal davon, dass ihnen mit 37 schon gesagt wurde, sie seien zu alt, um die romantische Partnerin eines 55-jährigen Mannes zu spielen. Es ist also nicht verwunderlich, dass Stars wie Sarah Jessica Parker keine Lust mehr auf diese Entwicklung haben und die Pandemie genutzt haben, um die Geschichte von Frauen über 50 (zum Beispiel mit dem Reboot von *Sex and the City*) neu zu schreiben. Denn es gibt dafür durchaus einen Markt. Susan J. Douglas ist Professorin für Kommunikation und Medien an der *University of Michigan* und Autorin des Buchs *In Our Prime: How Older Women Are Reinventing the Road Ahead*. Sie ist davon überzeugt, dass eine Darstellung älterer Frauen auch von der Gesellschaft gewollt wird: „Wenn man 45, 50 oder älter war, konnte man bisher als Schauspielerin folgende Rollen bekommen: eine sterbende Patientin oder eine sich einmischende furchtbare Schwiegermutter. Aber wir befinden uns mitten in einer demografischen Revolution: Es gibt mehr Frauen über 50 als je zuvor in unserer Gesellschaft. Und Millionen von ihnen sind nicht bereit oder erpicht darauf, dass man ihnen sagt, sie sollen verschwinden und sich um ihre Enkelkinder kümmern, ohne sich am Leben zu beteiligen oder andere Dinge zu tun.“

POWERMOVE. Und so waren im Jahr 2020 nach der ersten Welle der Pandemie unerwartet viele Schauspielerinnen und weibliche Stars mit grauen Haaren auf dem roten Teppich zu sehen. Filmstar Andie MacDowell (63 Jahre)

„Ich möchte nicht jung aussehen müssen, um wertvoll oder schön zu sein.“



FOTO Warner Media/HBO Max™

präsentierte ihre langen grauen Locken erstmals bei den Filmfestspielen in Cannes, obwohl ihre Manager ihr davon abgeraten hatten. Sie selbst bezeichnet ihre Frisur gegenüber der *Vogue* als „ultimativen Powermove“: „Als ich es getan hatte, war mir klar, dass mein Instinkt richtig war, denn ich habe mich noch nie so stark gefühlt. Ich fühle mich ehrlicher. Ich habe das Gefühl, dass ich mich nicht verstelle. Man kann sehen, dass ich in der Lebensphase bin, in der ich bin. Ich fühle mich wirklich wohl.“ Die Schauspielerin empfindet es als befreiend, endlich mal so alt aussehen zu dürfen, wie sie ist, und spricht damit etwas an, das auch Sarah Jessica Parker kritisiert hat. Denn was ist die Alternative? Sollen Frauen jenseits der 50 einfach verschwinden? Andie MacDowell wünscht sich, dass wir einen kritischen Blick darauf werfen, mit welcher Doppelmoral wir Frauen und Männern beim Altern zusehen: „Als Schauspielerin habe ich immer darunter gelitten, dass die Leute wollten, dass ich jünger aussehe. Mir tut es im Herzen weh, dass ich nicht zeigen kann, in welchem Alter ich bin, denn ehrlich gesagt habe ich das Gefühl, dass ich so, wie ich bin, genug bin. Ich fühle mich wertvoll. Ich möchte nicht, dass Leute die Erwartung haben, dass ich jünger aussehen muss, um wertvoll, schön oder begehrenswert zu sein.“

GENIESSE ES! Die amerikanische Produktionsfirma MCR gründete aus diesem Grund im April 2021 die Mar-

ke *Landline*, die es sich zum Auftrag macht, Storys von Menschen mittleren Alters zu erzählen. Denn gerade dadurch, dass Frauen über 40 jahrzehntlang aus Film und Fernsehen geschrieben wurden, gibt es hier einen Markt, der bisher nicht bedient wurde und auch das Schönheitsideal von Hollywood verändern wird; ein Ideal, das indirekt jede einzelne Frau beeinflusst. Wie Studien der britischen *Durham University* 2020 zeigten, wirkt sich nämlich unser Fernsehverhalten darauf aus, welche Körper und Gesichter wir als schön empfinden: So geht ein hoher Fernsehkonsum mit der Vorliebe für dünnere Frauenkörper einher, weil das das ist, was man zu sehen bekommt. Durchgeführt wurden die Studien an BewohnerInnen kleiner Dörfer in Nicaragua, die bisher keinen Zugang zu Smartphones oder Internet hatten. Was wir uns ansehen, beeinflusst also direkt, was wir schön finden, und auch, wie schön wir uns selbst finden. Deshalb ist es nicht egal, welche Frauen gezeigt und gefeiert werden. So sieht das auch die 61-jährige Schauspielerin Julianne Moore, die öffentlich bittet, endlich entspannter mit dem Altern umzugehen: „Denk nicht mehr: ‚O Gott, ich werde alt!‘ – genieße es! Es ist ein Privileg, zu altern. In Drehbüchern wird eine Figur oft als ‚alternd‘ bezeichnet. Nun... jeder altert. Wenn man in der Literatur und in Filmen versucht, diesen Prozess aufzuhalten, endet das immer in einer Katastrophe. Ich denke, es ist wichtig, an dem Punkt in seinem Leben zu sein, an dem man ist.“